

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

o.O., 1953-03-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

16. März 1953

Herrn Doktor

O t t o P a a s c h e

K a r l s r u h e .

Sehr geehrter lieber Herr Doktor Paasche.

Bitte nehmen Sie es mir nicht übel, dass ich mir erlaubt habe, Herrn Pawlas vom Deutschen Literatur-Institut in Nürnberg an Sie zu verweisen. Um Ihnen die Sache verständlich zu machen, lege ich einen Auszug aus seinem Brief bei, der dieser Tage hier ankam. Ich erinnere mich, dass Sie einmal von Ihrer Dienststelle so sprachen, dass ich auf die Idee kam, eventuell seien Sie bereit, mit Inseraten dieses Institut zu stützen, dessen erste zwei Nummern ich Ihnen neulich geschickt habe und die Ihnen vielleicht gefallen. Herr Pawlas hat mich vor kurzer Zeit besucht und mir in Haltung und Gesinnung sehr gut gefallen. Nun, da er mir die Bedrängnisse auseinandersetzt, kann ich nicht anders, als versuchen, ihn an die Menschen zu verweisen, die vielleicht in der Lage sind zu helfen und zugleich Menschen sind, die mit Wohlwollen Pläne und Bestrebungen dieser Art verfolgen.

Herr Doktor, Dr. Elster hat mir in seinem letzten Brief geschrieben, ich weiss nicht, ob dies schon ausgesprochen werden darf, jedoch für mich ist es unmöglich es Ihnen gleich zu schreiben, dass ein neuer Mann neben Doktor Dingeldey in die Deutsche Verlags Anstalt eintritt. (In meiner Phantasie sehe ich Dr. Dingeldey bereits ersetzt!) Es ist Herr Gotthold Müller von Reglam und Dr. Elster meint, ich bekäme in ihm einen guten Freund.

Ich hoffe, Sie finden Zeit zu einem Telegramm in Briefform. Eben lese ich Ihren letzten Brief. Ja, die Bilder sind gut angekommen und auch das Buch und ich danke sehr und war der Meinung, Sie wüssten es längst. Dies hat seine Ursache darin, dass ich manchmal Briefe anfangs, aus irgendeinem Grund nicht fertig werde und dann glaube, ich hätte manches schon gesagt.

Wenn alles so geht, wie ich es heute glaube, fahre ich im April wieder kurz nach Godesberg und hole meinen Hund Condor. Darf ich mich bei Ihnen melden? Grüßen Sie Frau Yvonne und die Kleinen sehr!

Alles Gute wünscht immer in Freundschaft Ihre